

nen Betondecke auf der alten Treppe ebenfalls nicht möglich.

Der Sarg wies acht Fächer auf. Die Knochen wurden getrennt aus diesen entnommen. Dabei zeigte sich, dass die zahlreichen Skelettreste nicht repräsentativ sind. Es dominieren Schädel und Langknochen; hinzukommen einige Hüftknochen, Rippen und Wirbel. Auch ein Haarbündel wurde festgestellt. Im Sarg lagen zudem einige Sarggriffe, vermutlich aus der Entnahme der Bestattungen 1937, also wohl zu den Bestattungen gehörig.

Die Knochen werden aktuell an der Universität Göttingen morphologisch analysiert. Weiter ist die Entnahme von DNA-Proben geplant, sofern sich Schädel finden, deren Alter und Geschlecht zu den beiden Gesuchten passen. Über nahe Verwandte, deren Grablegen bekannt sind, könnte dann überprüft werden, ob es sich um Graf Christoph und/oder Graf Adolf handelt.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg J.E. Fries

die Möglichkeit einer Begehung zumindest eines Teilbereiches der Fundstelle wahrgenommen werden. Allerdings blieb, bedingt durch die eingeschränkte Sichtbarkeit von Oberflächenfunden, die Begehung auf den westlichen Bereich der Fundstelle beschränkt. Hier konnte bereits bei den Begehungen der Jahre 2013 und 2015 eine kleinräumige Konzentration von Feuersteinartefakten erfasst werden, die mit deutlichem Abstand das höchste Fundaufkommen des Fundplatzes aufwies. Die technischen Merkmale der Grundformenproduktion im Bereich dieser Konzentration legen eine Datierung in die Ahrensburger Kultur nahe (freundl. Mitteilung Prof. Dr. T. Terberger). Trotz der ungünstigen Ausgangsbedingung konnte im Verlauf der Begehung eine Reihe von Feuersteinartefakten abgesammelt und ihre Lage eingemessen werden. Erwähnenswert sind ein 5,2 cm langer Klängenkratzer, der partiell auch feine laterale Retuschen aufweist, sowie ein 6,5 cm langer und 4,9 cm breiter, unipolar abgebauter Kern.

F, FM, FV: NLD Stützpunkt Oldenburg

J. Schneider

## Landkreis Oldenburg (Oldb.)

**212 Harpstedt FStNr. 101,**

**Gde. Flecken Harpstedt, Ldkr. Oldenburg (Oldb.)**

Jungsteinzeit:

Bei Feldbegehungen auf einer Ackerfläche nahe dem südwestlichen Ortsrand von Harpstedt wurde südlich des Steinbaches im September des Berichtsjahres ein Fels-Rechteckbeil gefunden. Die Oberfläche des durch Umwelteinflüsse sehr stark überprägten grauen Felsgesteins wirkt heute geradezu grobporig. Das Beil weist bei einem Gewicht von 377 g eine Länge von 12,8 cm auf, die größte Breite beträgt 6,0 cm und die Dicke 3,4 cm.

F, FM, FV: U. Märtens, Oldenburg J. Schneider

**213 Wildeshausen FStNr. 1034,**

**Gde. Stadt Wildeshausen, Ldkr. Oldenburg (Oldb.)**

Altsteinzeit:

Im September des Berichtsjahres führte das NLD Stützpunkt Oldenburg auf einem schon länger bekannten Fundplatz (s. zuletzt Fundchronik 2015, 185 Kat.Nr. 267) mit Oberflächenfunden spätpaläolithischer Zeitstellung eine systematische Feldbegehung mit anschließender Einzeleinmessung der Lage der Fundobjekte durch. Trotz des fortgeschrittenen Bewuchses vor Ort sollte auch im Berichtsjahr

## Kreisfreie Stadt Osnabrück

**214 Lüstringen FStNr. 18 A,**

**Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück**

Jungsteinzeit:

Im Juni 2016 begannen die Osnabrücker Stadtwerke im Stadtteil Lüstringen mit dem Bau eines Regenrückhaltebeckens. Die im Vorfeld in die Planungen eingebundene Stadt- und Kreisarchäologie hatte für dieses Bauvorhaben keine besonderen Bedenken geltend gemacht, da die Planungsfläche im äußerseren Randbereich eines in die weiträumige Haseniebung abfallenden Sandrückens lag, d. h. die naturräumlichen Gegebenheiten nicht den für archäologisch relevante Befundsituationen typischen Gegebenheiten entsprachen. Die Fläche ist bis unmittelbar vor Baubeginn als Acker genutzt worden. Hinweise auf vor- oder frühgeschichtliche Oberflächenfunde lagen ebenfalls nicht vor, sodass auch auf eine nach diesen Gesichtspunkten begründbare Anzeigepflicht des Beginns des Bauvorhabens verzichtet wurde. Daher kam der telefonische Notruf des zertifizierten Sondengängers Lennard Janßen, der auf dieser Fläche während der Bauarbeiten mit seinem Suchgerät unterwegs war und am 22.06.2016 auf einen größeren Komplex aus Kupferfunden gestoßen